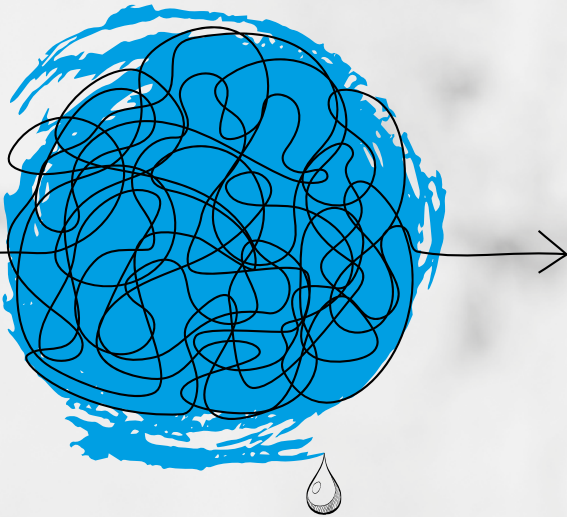


# DIE MACHER

DAS WIRTSCHAFTSMAGAZIN / #HERBST 2019 / € 4,80



„Echte **INNOVATION** ist es dann, wenn sie am Markt angenommen wird. Alles andere sind nur Ideen.“

*Walter Kreisel*



**Und was Sie sonst noch so lesen in dieser Ausgabe.**

„Innovation ist für mich der Drang, aus der Welt herauszutreten und sie neu zu denken.“ **Thomas Feichtner** / „Jetzt ist die beste Zeit, um als junge Frau karrieremäßig durchzustarten.“ **Stephanie Vojta** / „Blockchain wird überschätzt.“ **Eveline Steinberger-Kern** / „Ich war zu stolz, die Diagnose Burnout anzunehmen.“ **Gernot Kujal** / „Architekturhäuser sind nicht automatisch teurer. Das Bauen selbst kostet eigentlich immer das Gleiche.“ **Christian Frömel** und **Markus Fischer** /

P.b.b. 122039471 M  
MACHER MEDIA HOUSE GmbH  
4020 LINZ, Lastenstraße 36



”

Es ist ein Fehlgedanke von vielen Start-ups, dass sie alles allein machen wollen. So etwas geht nur mit Partnern.

Walter Kreisel  
CEO, W&Kreisel

Redaktion\_Bernhard Lichtenberger  
Fotografie\_Mario Riener

## „WIR SIND KEINE TÜFTLER, SONDERN SEHEN POTENTIALE“

Walter Kreisel hat eine Maschine entwickelt, die mit erneuerbarer Energie Wasser aus der Luft gewinnt. Wie schwierig der Weg **von der Idee zum fertigen Produkt** war, welchen Fehler Start-ups dabei gerne machen und warum er für die Zukunft der Menschheit optimistisch ist.

Mit einem Tüftler, der in der Garage seine Erfindung bastelt, will Walter Kreisel nichts zu tun haben – allein schon deshalb, weil seine Idee dafür maßlos überdimensioniert wäre: Fünfzehn Tonnen schwer, zwölf Meter lang und fast drei Meter hoch ist der Wassergenerator Phantor – „so groß wie ein 40-Foot-High-Cube“, der größte Containertyp, damit er „im Katastrophenfall schnell und einfach vor Ort gebracht werden kann“, erklärt der 40-jährige Freistädter. Benannt ist die Maschine nach dem Elefanten, „weil er Wasser über zehn Kilometer Entfernung riechen, mit seinem Rüssel danach bohren und es transportieren kann“, erklärt Kreisel. „Unser mobiler Wassergigant kann was Ähnliches“, nämlich pro Tag bis zu 10.000 Liter Wasser aus der Luft extrahieren. Anfang 2020 ist der erste serientaugliche Phantor bereit für den Einsatz.

Der Science-Fiction-Autor Arthur C. Clarke hat einmal gesagt: „Jede hinreichend fortschrittliche Technologie ist von Magie nicht zu unterscheiden.“ Sie zaubern Wasser aus der Luft. Wie viel Magie steckt hinter Ihrer Technik?

**Kreisel** \_Wenn man so will, sind die Algorithmen die Magie von Phantor: Dank der richtigen Kombination aus effizienter Elektrifizierung und intuitiver Digitalisierung reduziert er die Kosten pro Liter Wasser auf wenige Cent. Dabei greifen wir auf unsere bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen im Bereich Energiesysteme und Software zurück.

Wie ist die Idee entstanden?

**Kreisel** \_Wenn man bei 35 Grad draußen sitzt, perlt Wasser außen an der kühlen Trinkflasche ab. Je wärmer die Luft ist, desto mehr Wasser kann sie speichern. Um es zu extrahieren, muss ich die Luft verändern – und zwar mit Energie.

Wie funktioniert das genau?

**Kreisel** \_Phantor saugt durch Ventilatoren große Mengen Luft an, die mit erneuerbarer Energie abgekühlt wird, damit das Wasser extrahiert werden kann. Dann wird es im Gerät gespeichert, je nach Bedarf und Einsatz gereinigt und mineralisiert, bis es Trinkwasserqualität erreicht. Man kann den Wassergenerator rund um den Globus stationär betreiben und nach vollbrachter Arbeit zu einem anderen Einsatzort bringen. Das Ziel ist es, Wasser in Krisengebieten billig und schnell zur Verfügung zu stellen, vor allem dann, wenn kein Brunnen vorhanden ist. Ganz allge-

mein ist sauberes und verfügbares Wasser weltweit auch ein Hygienethema.

Abgesehen von humanitären Einsätzen: Welche anderen Verwendungsmöglichkeiten gibt es?

**Kreisel** \_Neben der Baubranche ist er auch für die industrielle Landwirtschaft in Gewächshäusern interessant, egal ob mitten in der Wüste oder in der Stadt, im oder auch am Gebäude. Da wird Obst und Gemüse in geschlossener Umgebung mit minimalstem Wasserverbrauch angebaut. Aber Wasser ist hier oft nicht so einfach verfügbar. Steht ein Phantor zum Beispiel auf dem Dach eines Hochhauses, kann er Wasser aus der Luft zusätzlich redundant zu dem aus der Leitung ernten. Ein weiteres Einsatzgebiet ist auf Solarkraftwerken in Wüsten, wo die Paneele nach Sandstürmen gereinigt werden müssen.

Von der Idee bis zum fertigen Produkt ist es ein langer Weg – Sie haben ihn in knapp zweieinhalb Jahren geschafft. Wie war das in dieser relativ kurzen Zeit möglich?

**Kreisel** \_Es ist richtig viel Hackn und wir wissen, dass wir erst am Fuße eines großen Berges stehen. Echte Innovation ist es dann, wenn sie am Markt angenommen wird. Alles andere sind nur Ideen. Ich bin auf keinen Fall der Obergescheite, sondern habe das Glück, das mit tollen Leuten umzusetzen, die mit mir die Welt ein Stück besser machen wollen. Es ist ein Fehlgedanke von vielen Start-ups, dass sie alles allein machen wollen, dabei verschwenden sie viel Zeit und Geld. So etwas geht nur mit Partnern, die sich die nötige Erfahrung und eine gewisse Glaubwürdigkeit auf dem Markt bereits erarbeitet haben, um Innovation erfolgreich umzusetzen. Wir dürfen heute schon mit vielen tollen Unternehmen zusammenarbeiten, die an uns und unsere Projekte glauben, und es werden noch mehr dazukommen.

Sie haben Ihren Unternehmenssitz in Freistadt im Mühlviertel. Wie können Sie die richtigen Mitarbeiter anlocken, beziehungsweise halten?

**Kreisel** \_Unseren Mitarbeitern ist es egal, wo wir sitzen, weil wir mittelfristig global tätig sein werden. Einen Trenzer, der daheim pickt, brauchen wir nicht, sondern wir suchen weltoffene Menschen, die etwas bewegen wollen. Wir haben keinen Fachkräftemangel, sondern viele Bewer-

bungen. Das hat sicher damit zu tun, dass der Name Kreisel im Mühlviertel ein Begriff ist, seit mein Vater und sein Bruder 1976 mit dem Thema Elektro den Grundstein gelegt haben.

Ihre Cousins Johann, Markus und Philipp Kreisel haben sich im Bereich Akkutechnik in der E-Mobilität einen Namen gemacht, Sie entwickeln mit Ihrem Unternehmen Produkte rund um die Themen erneuerbare Energie und Wasser. Ist es Zufall, dass es so viele Tüftler in Ihrer Verwandtschaft gibt?

**Kreisel** \_Wir sind keine Tüftler oder Bastler, sondern sehen Potentiale: Gibt es für eine Idee einen Markt und Partner, die uns bei der Umsetzung unterstützen? Können wir ein Problem lösen? Und wenn das passt, dann suchen wir die besten Leute und gehen es an. Mein Vater und mein Onkel haben mich da in meinem unternehmerischen Denken sehr geprägt.

Inwiefern?

**Kreisel** \_Mein Papa hat immer gesagt, ich darf alles machen, solange es einen nachhaltigen Zweck hat. Und es gibt keinen schöneren Zweck, als für Nachhaltigkeit zu sorgen. Wenn dahinter auch noch ein Geschäftsmodell steckt, das ökonomisch und ökologisch Sinn ergibt, dann ist man dort angekommen, wo jeder sein möchte.

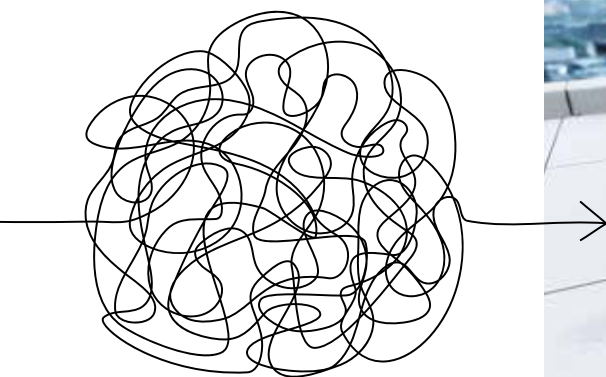
Spielen ethische Überlegungen bei Ihren Entscheidungen immer eine Rolle?

**Kreisel** \_Meine Frau Melitta engagiert sich seit Jahren beim Verein Karibuworld, der 600 Kinder in Afrika und Indien unterstützt. Einmal im Jahr fahre ich mit, um mit den Menschen vor Ort zu reden und mitzuhelfen. Wasserknappheit ist dort ein großes Problem, da wird ungefiltertes Wasser aus Erdlöchern getrunken. Meine Motivation ist es, jedem Menschen sauberes Wasser und saubere Energie zur Verfügung zu stellen, weil ihm das ermöglicht, produktiv zu sein, was schlussendlich für weniger Krieg, Terrorismus und Flüchtlingsströme sorgt.

Ganz ehrlich: Kann Ihr Produkt wirklich das Leben der Menschen in Afrika verbessern?

**Kreisel** \_Ja, weil wir in Krisenherden kurzfristig Wasser zur Verfügung stellen können. Wir helfen aber auch ganz konkret. Zum Beispiel unterstützen wir mit Karibuworld jetzt einen jungen Mann aus Kenia: Anthony Kali Kimanzi hat





Mathematik und Science studiert und macht jetzt an der FH Hagenberg den Master in Energy Informatics. Um sich selbst zu erhalten, arbeitet er in unserem Unternehmen beim Produkt Ntuity als Programmierer aktiv mit. Nach dem Studienabschluss kehrt er wieder nach Afrika zurück und soll uns helfen, dort Fuß zu fassen. Ich finde das total cool, dass wir auf diese Art Wissen und Technologie aus Österreich exportieren.

Ein Thema, das viele Menschen derzeit beschäftigt, ist der Klimawandel. Kann Technologie zu einer Trendwende führen?

**Kreisel** Seit 2010 beschäftige ich mich mit dem Thema Energieeffizienz, also der Erzeugung, Speicherung und Umwandlung von Energie. Ich glaube, dass die Energiewende die Probleme der globalen Erderwärmung und die damit verbundene Wasserknappheit lösen wird. Die Frage, wie wir den privaten und industriellen Energiehunger stillen, wird die nächsten 50, 100 Jahre prägen. Die Menschen werden nicht weniger konsumieren, wir sollten lieber die Konsumprodukte besser, effizienter und ressourcenschonender herstellen. Und das halte ich für schaffbar.

Woher kommt dieser Optimismus?

**Kreisel** Meine Zwillingssöhne Theo und Finn sind elf Jahre alt, für sie ist ganz selbstverständlich, dass die Energiewende kommt. Die verstehen nicht, warum nach wie vor viele Branchen rücksichtslos Unmengen an CO<sub>2</sub> ausstoßen oder jemand noch keine Photovoltaikanlage auf dem Dach hat. Die amortisiert sich über die gesamte Lebensdauer, das investierte Geld

ist sicherer als auf einer Bank. Das Thema Nachhaltigkeit ist bei uns allgegenwärtig, meine Arbeit prägt sie da massiv.

Ganz allgemein: Wie lässt sich Familie mit dem Arbeitspensum als innovativer Unternehmer vereinen?

**Kreisel** Ich trenne mein Leben nicht in Freizeit und Arbeit. Wir alle haben 168 Stunden pro Woche zur Verfügung – so unglaublich viel Zeit, die wir nur gut managen müssen. Viele Menschen erkennen den Unterschied zwischen „dringend“ und „wichtig“ nicht. Wichtig ist in der Arbeit alles, was unmittelbar eine finanzielle Auswirkung im Unternehmen hat. In

der Familie ist das wichtig, was einen direkten Einfluss auf unsere Beziehung und unser Wohl hat.

Sie sind kürzlich in Zürich Ihren ersten Marathon gelaufen. Ist das Ihr Ausgleich?

**Kreisel** Ich muss nicht laufen gehen, um meinen Kopf frei zu bekommen, sondern mein Kopf ist frei, weil ich das mache, was mir Spaß macht und was mich und mein Umfeld weiterbringt. Ich bin dankbar, dass meine Frau das versteht, dass die Arbeit meine Erfüllung ist und ich dadurch immer gut drauf bin.\_

## gedanken von Walter Kreisel

**Diese Innovation sehne ich herbei**\_Robotik als Ersatz für ausbeuterische Arbeit

**Meine besten Ideen habe ich**\_in Gesprächen mit Kunden, Partnern und Freunden.

**Die faszinierendste Erfindung der vergangenen Jahre**\_sind das Internet und die Cloudsysteme. Die Digitalisierung ist gemeinsam mit der Elektrifizierung ein ziemlich geiler Cocktail.

**Meine Freizeit verbringe ich**\_am liebsten dort, wo ich nützlich sein kann.

**So erkläre ich meinen elfjährigen Söhnen meine Arbeit**\_Ich kümmere mich darum, dass saubere Energie und Wasser für euch und eure Kinder eine Selbstverständlichkeit sind.

**In fünf Jahren werde ich**\_genau das Gleiche machen wie heute, denn ich möchte nichts anderes.